

Gedankennachlese zur 4. Einheit: Gericht und ewiges Leben (2)

Ewiges Leben – wie ist das?

Im Johannesevangelium beschreibt Jesus das ewige Leben so:

Und das allein ist ewiges Leben: Dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und an Jesus Christus zu glauben, den du gesandt hast. (Johannes 17,3)

In diesem Verständnis hat ewiges Leben für Christen bereits begonnen.

Und wie *erleben* wir dieses ewige Leben?

Das, was durch den Glauben in unser Leben hineingekommen ist, hat schon „Ewigkeitsqualität“: was „hier“ schon beginnt, wird „dort“ fortgesetzt und vollendet. Jetzt schon sind wir Menschen, die Gott loben und mit ihm vertrauensvoll reden können. Jetzt schon hören wir seine Stimme. Jetzt schon wohnt sein Geist in uns. Was hier schon aus der Ewigkeit stammt, wird dort aufblühen – der Tod kann es nicht mehr zerstören.

- Gott lebt außerhalb unseres Raumes und unserer Zeit.
- Deshalb sprechen wir von *ewigem Leben* und nicht von *Unsterblichkeit*. Das ewige Leben ist nicht unendliche Fortsetzung unserer irdischen Zeit.
- Es ist ein Leben in neuer Qualität: in Gemeinschaft mit Gott, ohne Bedrohung durch den Tod, wiedervereinigt mit denen, die mit uns glaubten, wiederhergestellt in einer neuen Leiblichkeit in einer neuen und ganz anderen Dimension.

Die Gemeinschaft der Heiligen

Manche Konfessionen haben Kalender, nach denen sie besondere Heilige feiern und ihrer gedenken. Heilige können manchen Menschen als Vorbild dienen. Heilige, die eine besondere Funktion „zwischen Himmel und Erde“ haben und deren Fürbitte bei Gott erfleht werden kann, kennt die evangelische Christenheit jedoch nicht. Und doch ehrt

auch sie jene, an denen in besonderer Weise die Kraft der Gnade Gottes deutlich wurde, und deren Lebenszeugnis ermutigend, tröstend und auch anspornend auf Andere wirkt. Menschen wie Paul Schneider, der Prediger von Buchenwald, Friedrich von Bodelschwingh, der die Anstalten in Bethel aufbaute, oder Dietrich Bonhoeffer sind Beispiele dafür.

Bibelarbeit: Wer ist heilig?

Wir wissen aus der Heiligen Schrift, dass alle Christen Heilige sind. Heilig ist in biblischer Perspektive nicht zuerst ein „Qualitätsbegriff“, sondern eine Art „Eigentumsverhältnis“: Heilig ist, wer zu Gott gehört, weil Gott seine Hand auf sein Leben gelegt hat. Darum sind (z. B. nach Philipper 1,1 und Epheser 4,11f) alle Christen Heilige – und darum auch berufen, ihr Leben in einem Prozess andauernder Heiligung zu leben. Die Kirche insgesamt ist die Gemeinschaft der Heiligen, wie wir es im Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen. Jesu Gemeinde insgesamt ist „königliche Priesterschaft und heiliges Volk“ (1. Petrus 2,9). Im neuen Jerusalem – so ein anderer biblischer Name für die Ewigkeit – wird dies offenkundig werden: Gott bei uns – und wir sein Volk. (Offenbarung 21,3)

Ewiges Leben – heute schon

Die Bibel spricht von einer „Wolke von Zeugen“ die uns umgibt (Hebr 12,1) und meint damit Menschen aller Generationen, die uns als Vorbild dienen können, weil sie ein Leben geführt haben, das auf die Ewigkeit bezogen war und bei denen spürbar war, dass die Gnade und Kraft Gottes in ihnen besonders wirken konnte. Das kann ein Mensch sein, den Sie kennengelernt haben in ihrer Kirchengemeinde oder auch Glaubenszeugen in unserer Zeit, wie etwa Mutter Teresa von Kalkutta, Dietrich Bonhoeffer oder Bruder Roger aus Taizé.